Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fänglich unterliegt und alles verliert, sich dann auffängt, kämpft, das Pferd zurückerobert und die Frau dazu. Aus einem weiter nicht besonderen Stoff machen Regie und Kamera einen sehenswerten Film.

Halb-Elf in einer Sommernacht
(10.30 P. M. Sommer)

Produktion: USA
Regie: Jules Dassin
Besetzung: Melina Mercouri, Peter Finch, Romy Schneider — Verleih: Unartisco

FH. Gegenstand des Films ist die Geschichte eines Dreieckverhältnisses. Eine Frau kämpft um den Fortbestand ihrer Ehe, die durch eine Freundin gefährdet ist. Auf einer Ferienreise in Spanien erfahren sie, dass ein Bauer in der Nachbarschaft ihres Hotels seine Frau samt einem Geliebten erschoss und sich seitdem versteckt. Die Frau erblickt darin einen Parallelfall zu ihrer eigenen Situation, und als sie den versteckten Mann zufällig findet, will sie ihm zur Flucht verhelfen, doch begeht er Selbstmord. Darauf verlässt sie der Mut und sie verschwindet in der Grosstadt, trotzdem ihr Mann nach einem unbefriedigenden Abenteuer mit der Freundin sich ihr wieder zuzuwenden scheint.

Dass Jules Dassin zu den qualifizierten Regisseuren gehört, ist auch aus diesem Film ersichtlich. Vor allem versteht er es, Atmosphäre zu schaffen, was so manchen andern nie gelingen will. Und dass er in Melina Mercouri eine Schauspielerin von Rang besitzt, weiss man nicht erst seit heute. Sie vermag denn auch die Hauptrolle der getäuschten und verzichtenden Frau überzeugend glaubhaft zu machen.

Wenn der Film trotzdem dem Range Dassins nicht ganz zu entsprechen scheint, so deswegen weil er offensichtlich zu schnell hergestellt worden ist. Dassin glaubt anscheinend, sich auf sich und seine Hauptdarstellerin allein verlassen zu können, das übrige sei Nebensache. So sind die Handlungen der übrigen Mitwirkenden nur oberflächlich motiviert, er begnügt sich oft mit blossen Andeutungen, die keineswegs immer klar sind. Es entstehen so Unklarheiten und Mehrdeutigkeiten, die die positiven Seiten des Films schwächen. Leider schreckt er auch an einer Stelle vor einer Zweideutigkeit nicht zurück, die absolut eindeutig ist. Ein Regisseur seines Formats benötigt solche Lockmittel nicht. Trotz unbestreitbarer Qualitäten vermag der Film deshalb nicht zu befriedigen.

Eine Jungfrau für den Prinzen
(Una Vergine per il principe)

Produktion: Italien/Frankreich, 1965. - Regie: P. F. Campanile. - Besetzung: Vittorio Gassmann, Giorgio Prosperi. - Verleih: Vita.

Frivol-freche Historie von einem mittelalterlichen Prinzen, der seine Fähigkeit zur Ehe öffentlich unter Beweis stellen muss. Schwank, der bald in geschmacklose Banalitäten abgleitet und dürftig wirkt.

Das Evangelium nach St. Matthäus
(Il Vangelo secondo Matteo)

Produktion: Italien/Frankreich, 1965. - Regie: P. P. Pasolini. Besetzung: Enrique Irazolini und andere Laien. - Verleih: Europa-Film.

Von allen, grundsätzlich unmöglichen Verfilmungen Christi bis jetzt die am wenigsten schlechte. Christus als sozialer Agitator, dem es in erster Linie um Weltverbesserung geht, um ein Paradies aus ihr zu schaffen. Bergpredigt weggelassen, Osterszene kitschig. Ohne Verständnis des Zentral-Religiösen. -

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Das Messer im Wasser

Produktion: Polen 1961. — Regie: Roman Polanski. — Besetzung: Jolantah Umecks, Zymut Melanowiez. — Verleih: Rialto.

Auf Grund einer einfachen Handlung, einer Auseinandersetzung zwischen 3 Menschen auf einer Segelfahrt, ist ein anspruchsvoller, bedeutender Film entstanden. Die Reaktionen der zwei Männer und der Frau werfen grundlegende Fragen der Anpassung an die Gesellschaft und des Selbstverrates in einem Prozess der Selbstentlarvung zur Diskussion.

Ausführliche Kritik 17. Jahrgang 1965, Nr. 4, Seite 2

Das grosse Restaurant
(Le Grand Restaurant)

Produktion: Frankreich 1966. - Regie: J. Besanard. - Besetzung: Louis de Funès, Bernard Blier, Folco Lulli, Maria Rodriguez. - Verleih: Imperial.

Wenig originelles, kleines Lustspiel von einem scheinbar durch Terroristen entführten ausländischen Staatspräsidenten in Paris. Dünn.

Gesang der Welt
(Le Chant du monde)

Produktion: Frankreich, 1966. - Regie: Marcel Camus. - Besetzung: Hardy Krüger, Cathérine Deneuve. - Verleih: Monopol Pathé.

Sentimentaler Heimatstil-Film mit edelkitschiger Naturverbundenheit: Lied aus den Sternen, sanfter, blinder Blondine, mit Mann und Frau aus hartem Edel-Stahl, mit wilder Gier und blutiger Rache im Schnee, gefolgt von sanfter Frühlingsfahrt junger Paare. Durchsichtiger, wenn auch eleganter Kitsch.

Der Briefträger geht in den Krieg
(Le facteur s'en va-t-en guerre)

Produktion: Frankreich, 1966. - Regie: Cl. Bernard Aubert. Besetzung: Charles Aznavour, Michel Galabru. - Verleih- Ideal.

Ein sich langweilender Pariser Briefträger in Paris geht in den Krieg nach Indochina, um dort kriegerisch-martialische Abenteuer zu erleben, mit «Humor» durchsetzt. Unerfreuliche Bagatellisierung des Krieges bis zu seiner Bejahung als männliche Bewährungsprobe.

Die rote Wüste
(Il deserto rosso)

Produktion Italien/Frankreich 1965. - Regie: Michelangelo Antonioni. - Besetzung: Monica Vitti, Richard Harris, Carlo Chionetti. - Verleih: Sadfi.

Berühmter Film über die Situation des Menschen gegenüber der überwältigenden modernen Technik. Schwächlich resignierendes und leider auch irreführendes Zeugnis eines in einer Sackgasse befindlichen Menschen, dem jeglicher Sinn des Geschehens gnadenlos verschlossen bleibt. Sehr schöne Farbgebung, künstlerisch hochwertig.

Ausführliche Kritik, Jhrg. 17, Nr. 21.

YOYO

Produktion: Frankreich, 1965. - Regie: Pierre Etaix. - Besetzung: Pierre Etaix. - Verleih: Majestic.

Zauberhafter Film, ein Loblied auf das fahrende Volk. Geschichte zweier Clowns, unromantisch, aber heiter und entsprechend der Entwicklung auch schwermütig. Gleichzeitig eine Parodie auf die letzten 40 Jahre. Zeitgeschichte.

Ausführliche Besprechung Jhrg. 17, Nr. 21, Seite 3.

SHENANDOAH

Produktion: USA, 1965. - Regie: A. McLaglen. - Besetzung: James Stewart. - Verleih: Unviersal.

Braver Familienvater im Wilden Westen, Urbild des Väterlichen, muss einsehen, dass der Krieg, den er verabscheut, ihn und seine Söhne doch etwas angeht. Gute Gefühle, redliche Gedanken, optimistischer Grundton.